

## Von der *Zeitschrift für Elektrochemie* zum *Journal Physical Chemistry Chemical Physics*

Karlheinz Nothnagel

Röhm GmbH, Kirschenallee, D-64293 Darmstadt, Germany

### Liebe Mitglieder,

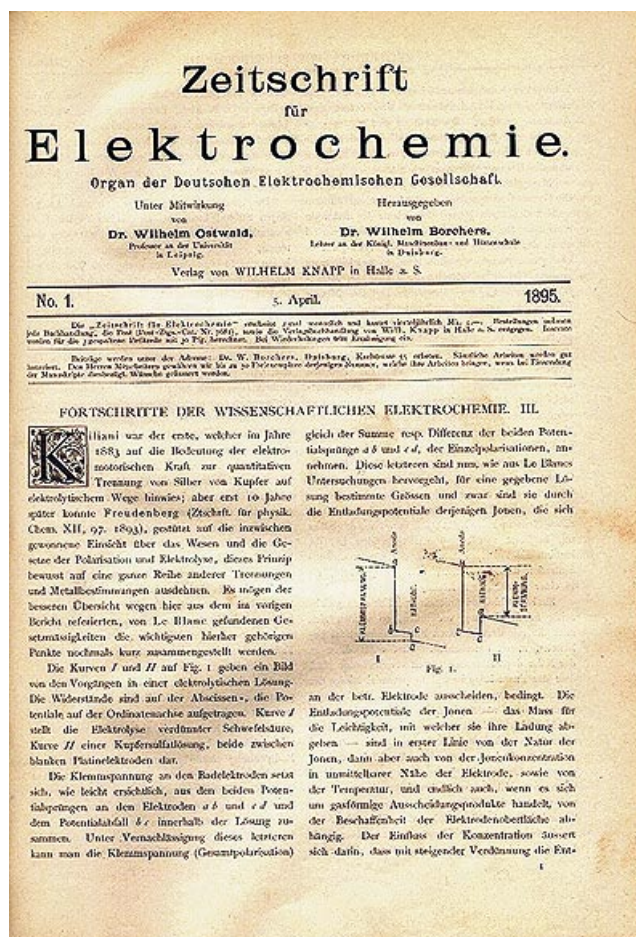
im Laufe seiner mehr als 100-jährigen Geschichte durchlief unsere Zeitschrift eine große Anzahl von inhaltlichen und organisatorischen Wandlungen.<sup>1</sup> Einige dieser Stationen lassen sich an der Entwicklung des Titels ablesen. 1894 wurde die *Zeitschrift für Elektrotechnik und Elektrochemie* ins Leben gerufen, aber schon 1895 wurde der Teil Elektrotechnik aufgegeben. Ab 1901 wurde unsere Gesellschaft Mitbesitzer und Herausgeber des Journals. Dies spiegelte sich auf dem Titelblatt 1902 durch den Zusatz: „Herausgegeben von der Deutschen Elektrochemi-

schen Gesellschaft“ wieder; ab 1904 hieß es: „Herausgegeben von der Deutschen Bunsengesellschaft für angewandte physikalische Chemie“.

Die wachsende Zahl der Arbeitsgebiete der Physikalischen Chemie führte schnell zu neuen Themen, was im Titel der Zeitschrift zum Ausdruck kam. Sie hieß ab 1904 *Zeitschrift für Elektrochemie und angewandte physikalische Chemie*. Ab 1923 verzichtete man zunächst beim Namen unserer Gesellschaft auf die Einschränkung „angewandte“ und ab 1952 verschwand „angewandte“ auch aus dem Titel der Zeitschrift. 1963 waren es dann die *Berichte der Bunsengesellschaft*. Offensichtlich konnte man



1894

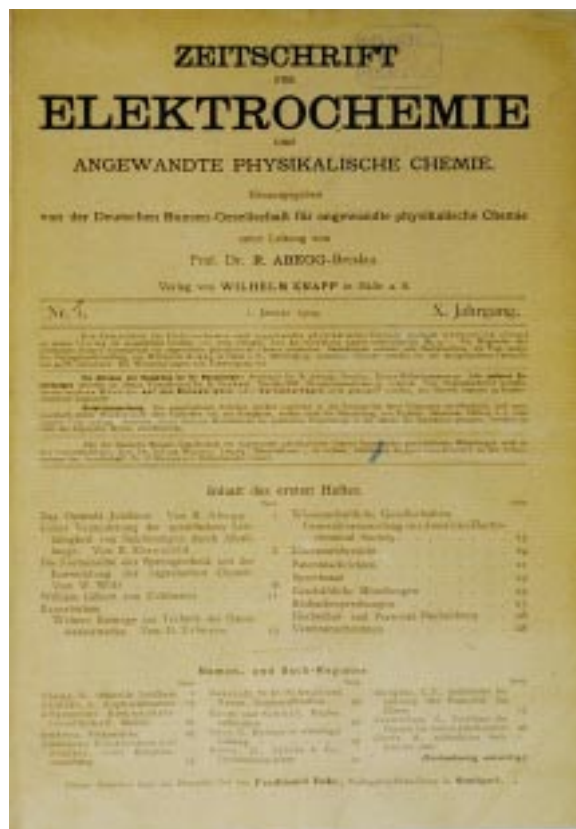


1895

<sup>1</sup> Siehe: Walter Jaenicke, 100 Jahre Bunsen-Gesellschaft, Steinkopff, Darmstadt 1994, und U. Schindewolf, Ber. Bunsenges. Phys. Chem. 100, 1 (1996)



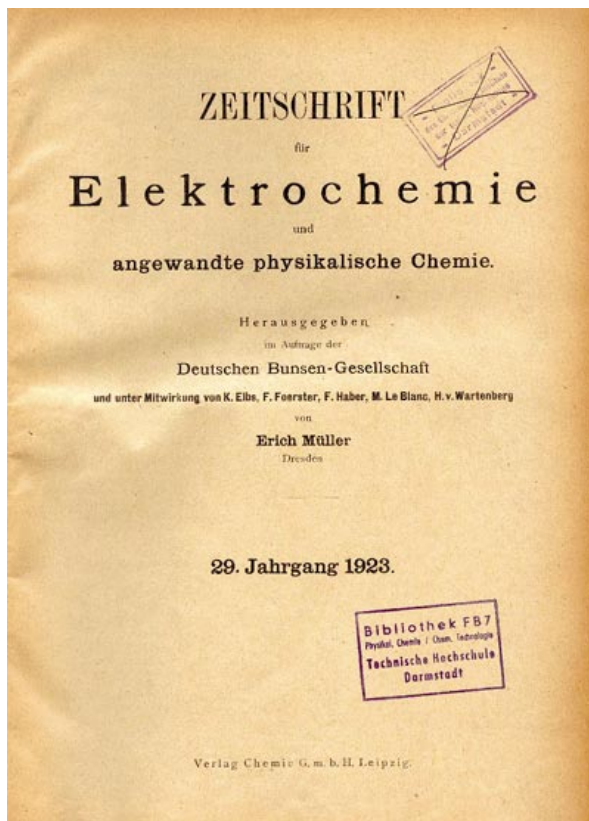
1900



1904



1902



1923





1952

sich aber nie richtig einigen, ob es Bunsengesellschaft oder Bunsen-Gesellschaft heißen sollte. Das hat sich bis heute nicht geändert.

Der internationalen Entwicklung der Forschung wurde ab 1978 durch den Zusatz *An International Journal of Physical Chemistry* Rechnung getragen. 1991 bekam unsere Zeitschrift dann ein neues Gesicht. Der lange Titel von 1978 wurde als in der heutigen Zeit zu schwerfällig empfunden und so folgte 1995 die Änderung in *Berichte der Bunsen-Gesellschaft Physical Chemistry Chemical Physics*. Damit wurde auch die chemische Physik im Titel berücksichtigt.

Nun steht uns ab 1999 mit dem Zusammengehen der Faraday Transactions und der Berichte zur neuen Zeitschrift „PCCP *Physical Chemistry Chemical Physics A Journal of European Chemical Societies*“ die größte organisatorische Änderung bevor. Wir tragen damit der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung in Europa und dem Strukturwandel des Verlagswesens Rechnung. Damit schließen wir uns einer Entwicklung an, für die es in der organischen und anorganischen Chemie aber auch in der Physik Beispiele gibt.

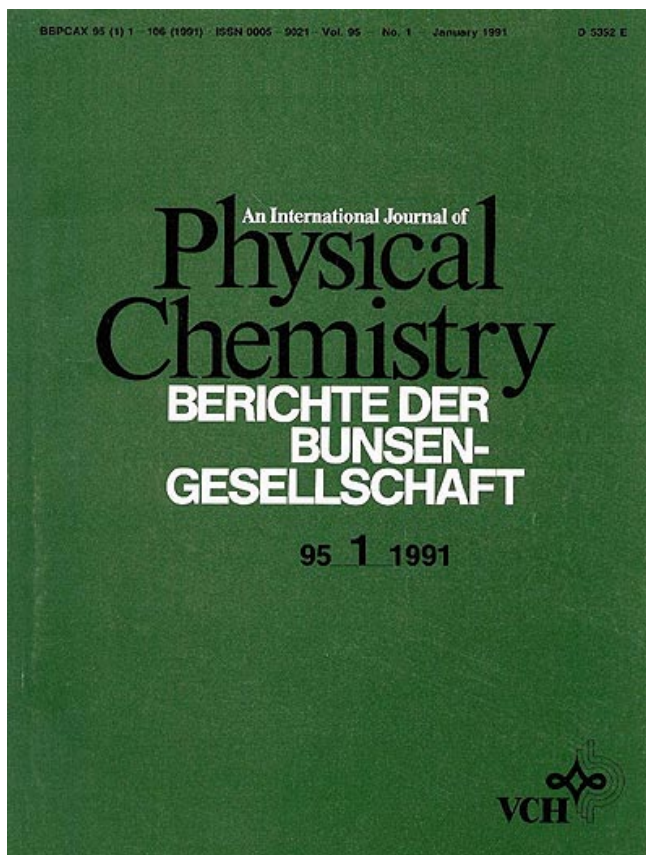
Das Zusammenlegen dieser von nationalen Gesellschaften herausgegebenen Zeitschriften zu europäischen Journalen ist nicht nur als Konsequenz des politischen Zusammenwachsens Europas zu sehen. Es gibt für das Verschmelzen auch ganz wesentliche wissenschaftliche, wirtschaftliche und verlagstechnische Gründe. Die Flut der Veröffentlichungen führt zu immer höheren Seitenzahlen,



1963



1978



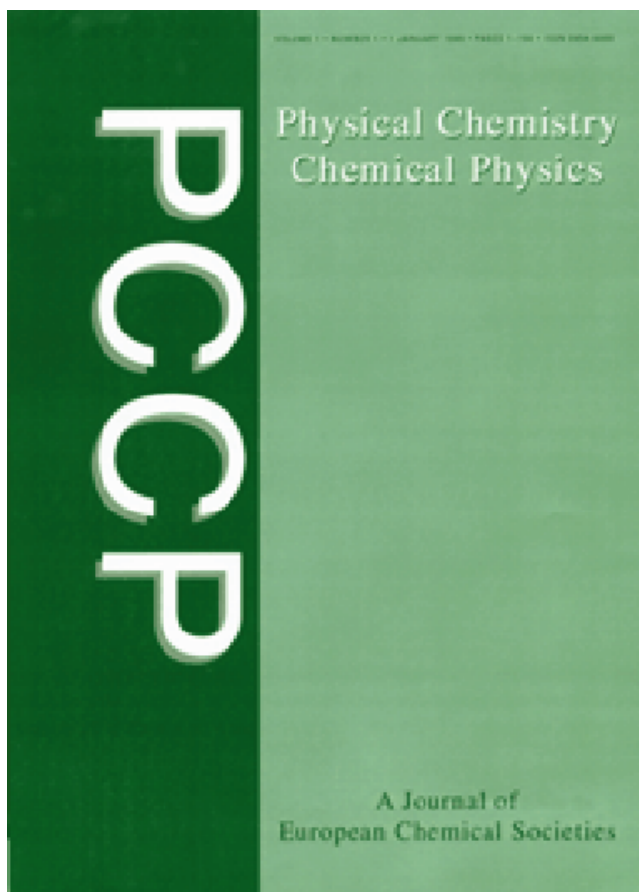
1991

zur Herausgabe immer neuer Zeitschriften und zu immer höheren Preisen. Im krassen Gegensatz dazu steht der deutlich abgesenkte Finanzrahmen der Bibliotheken. So sind mehr oder weniger alle wissenschaftlichen Zeitschriften mit einem kontinuierlichen Schwund der Abonnenten konfrontiert. Hinzu kommt der Strukturwandel im Verlagswesen durch die neuen Medien. Um nicht unter die wirtschaftlich kritische Anzahl der Abonnenten zu fallen, müssen rechtzeitig neue Konzepte entwickelt werden. Dies ist der Hauptbeweggrund, warum die Bunsen-Gesellschaft die Initiative für eine Verschmelzung nationaler physikalisch-chemischer Zeitschriften in Europa ergriffen hat. Der Vorstand und der Ständige Ausschuß sind sich einig darüber, mit PCCP ein modernes, zukunftsgerichtetes wissenschaftliches Journal geschaffen zu haben, das gleichermaßen höchsten wissenschaftlichen Kriterien und notwendigen wirtschaftlichen Ansprüchen gerecht wird. Was wir nun hoffen und wünschen ist, daß Sie, liebe Mitglieder, den neu eingeschlagenen Weg mittragen und als Autor oder Gutachter mitgestalten werden.

Die Verhandlungen über ein tragbares Konzept für eine europäische Zeitschrift für Physikalische Chemie waren äußerst kompliziert und haben sich weit über ein Jahr hingezogen. Das erreichte Ergebnis ist vielversprechend. Eigentümer von PCCP werden neben der Bunsen-Gesellschaft andere europäische chemische Gesellschaften sein,



1995



1999

zur Zeit sind dies die englische, niederländische und italienische chemische Gesellschaft. Damit wurde unsere Vorstellung umgesetzt, daß wie bisher die wissenschaftlichen Gesellschaften Besitzer der Zeitschrift sein sollen. Der Verleger wird die Royal Chemical Society in Cambridge sein. Dies ermöglicht eine effektive Publikationsweise mit sehr kurzen Publikationszeiten; zukünftige Trends können problemlos integriert werden. Für PCCP wurde ein Herausbergremium geschaffen, das sich aus herausragenden Wissenschaftlern der verschiedenen Fachgebiete zusammensetzt und die aus mehreren, schwerpunktmäßig europäischen Ländern kommen. Diese breit gefächerte Struktur ist die beste Voraussetzung dafür, ein dynamisches, flexibles und wissenschaftlich hoch stehendes Journal ins Leben zu rufen.

Somit sind die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß der jetzige europäische Schritt ebenso erfolgreich sein wird wie die vielen kleineren Schritte in der Entwicklung unserer Zeitschrift über die letzten 100 Jahre.

Zum Schluß möchte ich noch auf eine historische Begebenheit hinweisen. Als Helmut Witte 1960 die Zeitschrift übernahm, war der Umfang unverhältnismäßig hoch. Der Hauptgrund hierfür lag in den vielen Widmungsbeiträgen. Um diese Entwicklung einzudämmen, wurde beschlossen, generell keine Widmungen mehr abzdrukken. Ausgerechnet Carl Wagner war einer der nächsten Kandidaten für ein Widmungsheft. Also setzte sich Helmut Witte in den Zug nach Göttingen, um Carl Wagner persönlich vom Vorstandsbeschluß zu unterrichten. Carl Wagners Begeisterung für diese Neuerung hielt sich in Grenzen. Der Beschluß wurde allerdings bis heute nicht revidiert. Aber auch nur exakt bis zum heutigen Tag, denn die Beiträge dieses letzten Heftes der Berichte sind WWW gewidmet. WWW steht an dieser Stelle nicht für world wide web, sondern für die ehemaligen Darmstädter Herausgeber Helmut Witte, Alarich Weiss und Konrad Weil, die unsere Bunsen-Berichte so maßgeblich gestaltet haben.